BILDERANHANG

Übersicht

Abb. 1 und 2: zu Seite 12
„ 3: „ „ 39
„ 4—7: „ „ 40
„ 8: „ „ 41
„ 9—10: „ „ 43
„ 11—17: „ „ 44
„ 18—20; „ „ 46/47
„ 21—22. „ „ 48
„ 23—25: „ „ 49
„ 26—32: „ „ 49
„ 33—49: „ „ 50
„ 50—56: „ „ 51
„ 57—58: „ „ 56
„ 59: „ „ 58
„ 60: „ „ 60

Abb. 61: zu Seite 78
„ 62—65: „ „ 67 ff.
„ 66—67: „ „ 81
„ 68: „ „ 91
„ 69: „ „ 103
„ 70: „ „ 103
„ 71—72: „ „ 106
„ 73—74: „ „ 121
„ 75—78: „ „ 122
„ 79: „ „ 136
„ 80: „ „ 92/93
„ 81: „ „ 121
„ 82—85: „ „ 78 ff.
„ 86: „ „ 8
„ 87: „ „ 123

Abb. 88: zu Seite 124.

Abb. 1: Geburtstempel des Kôbô Daishi, Tor und Galerie.

Abb. 2: Geburtstempel des Kôbô Daishi, Blick in den Tempelhof.

Abb. 3: Blick vom 10. Tempel in das Tal des Yoshinogawa.

Abb. 4: Szene am Nakagawa, zwischen dem 20. u. 21. T.

Abb. 5: Blick auf Hiwasa vom 23. Tempel.

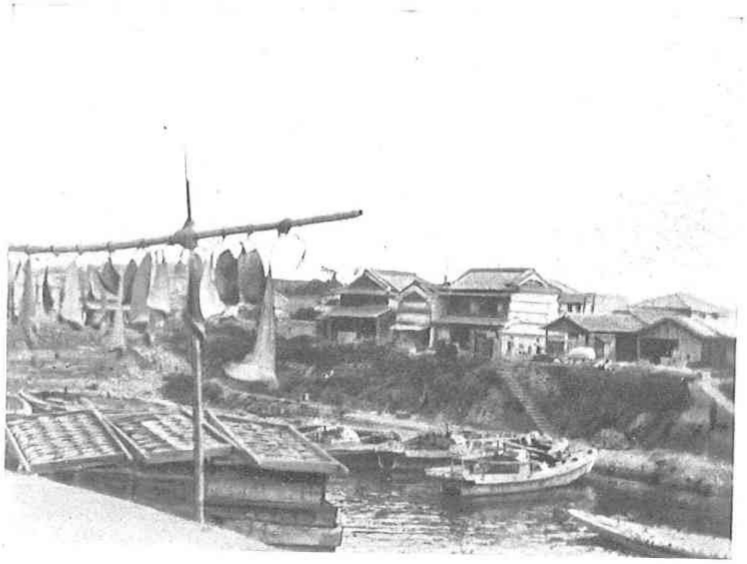

Abb. 6: Hafen von Tsuro (Tosa), im Vordergrunde zum Trocknen aufgehängte Haifischflossen und auf Darren in die Sonne gestellte Tintenfische.

Abb. 7: Hafen von Tsuro (Tosa), die enge gefährliche Ausfahrt eines Tosa-Hafens.

Abb. 8: Sommer in Tosa, Straßenszene zw. d. 25. und 26. Tempel.

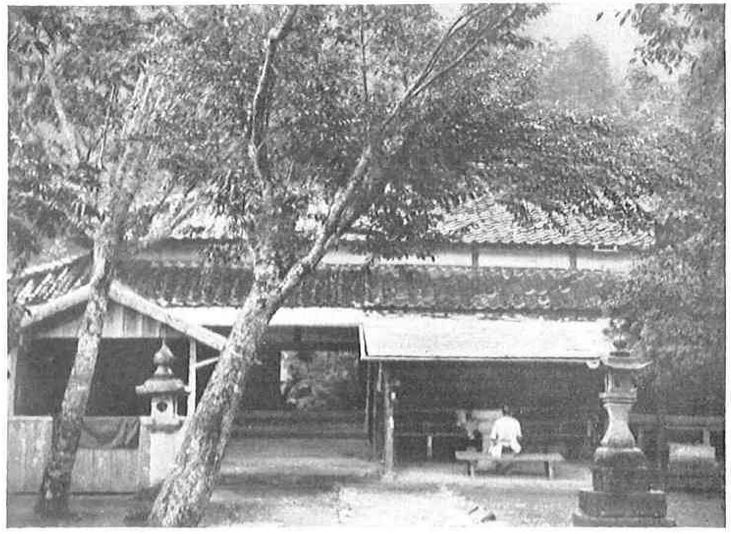

Abb. 9: Hondô von Tempel 37.

Abb. 10: Daishidô von Tempel 28.

Abb. 11: Tsudera (Nr. 25), Gesamtansicht.

Abb. 12: Blick vom Tsudera auf Kap Muroto (eine der acht berühmten Landschaften Japans).

Abb. 13: Kormoranfischer mit ihren Tieren bei der Mittagsruhe im Flußbett des Niyodogawa.

Abb. 14: Steilküste in der Nähe des 38. Tempels.

Abb. 15: Steilküste in der Nähe des 38. Tempels.

Abb. 16: Steilküste in der Nähe des 38. Tempels.

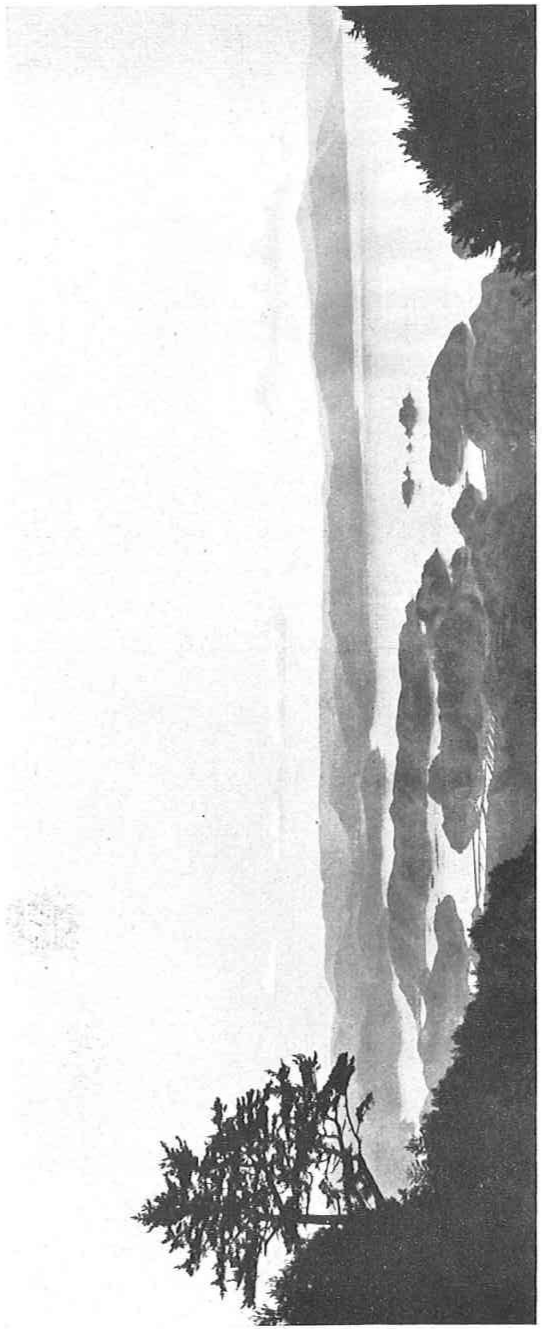

Abb. 17: Matsuozakatôge, Aussicht auf die Bucht von Sukumo.

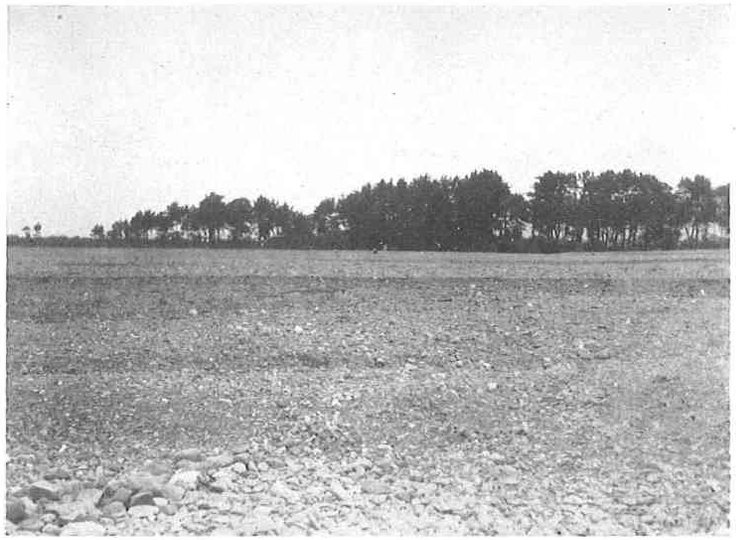

Abb. 18: Das Flußbett des Shigenobugawa; der Pilgerweg führt zwischen dem 47. und 48. Tempel mitten hindurch.

Abb. 19: Sonnenaufgang über der Bucht Hiuchinada in Iyo, Blick vom 58. Tempel.

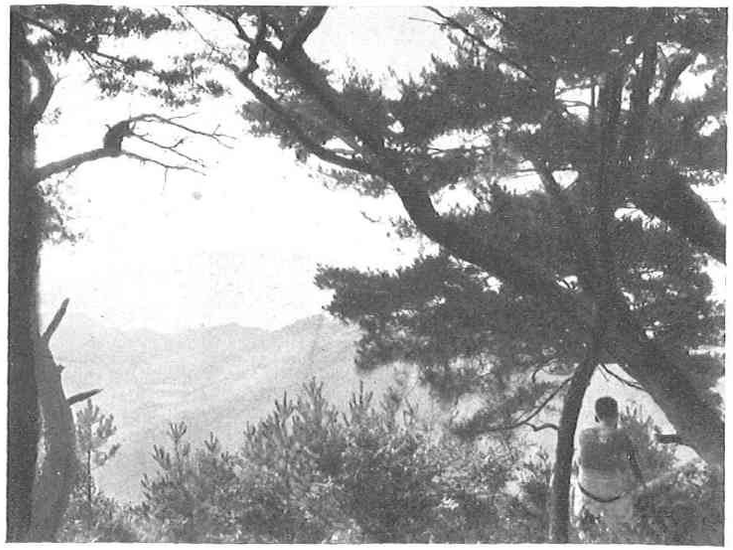

Abb. 20: Auf dem Wege zum höchsten Tempel der Wallfahrt, wo die Grenzen von Iyo, Sanuki und Awa zusammenstoßen.

Abb. 21: Sanuki: Der alte Leuchtturm (Takatôrô) von Kotohira.

Abb. 22: Wegweiser zwischen dem 42. und 43. Tempel.

Abb. 23: Gesamtansicht Tempel 23.

Abb. 24: Gesamtansicht Tempel 15.

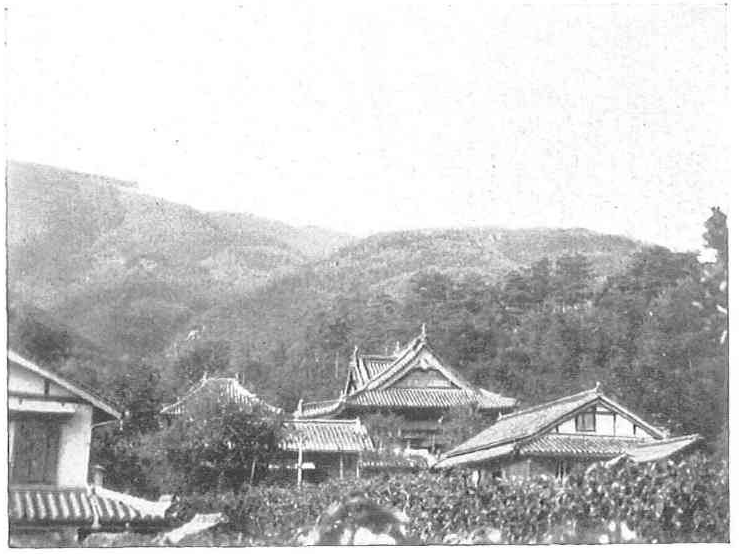

Abb. 25: Gesamtansicht Tempel 11.

Abb. 26: Tempel 1, Niômon.

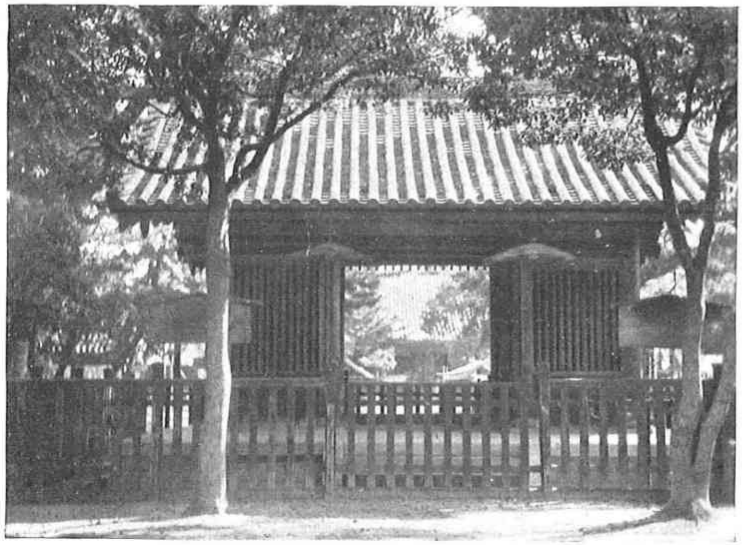

Abb. 27: Tempel 70, Niômon.

Abb. 28: Tempel 65, Niômon.

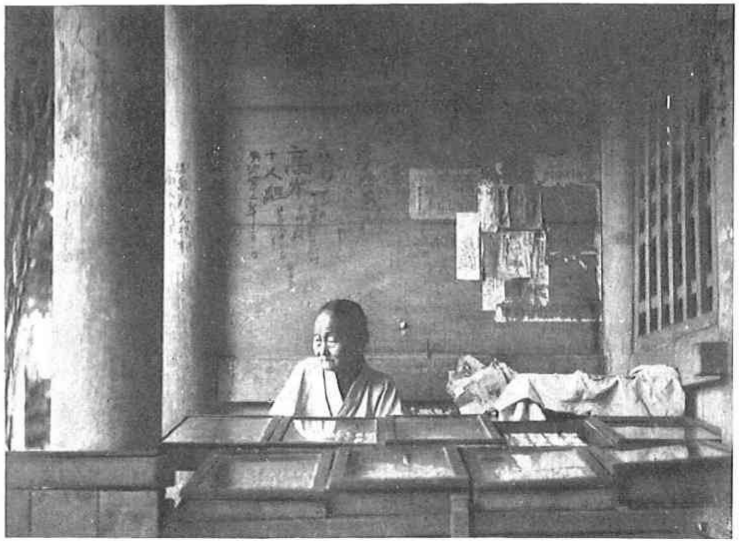

Abb. 29: Tempel 40, Kuchenverkäuferin im Niômon.

Abb, 30. Tempel 86, Blick vom Niômon in den Tempelhof.

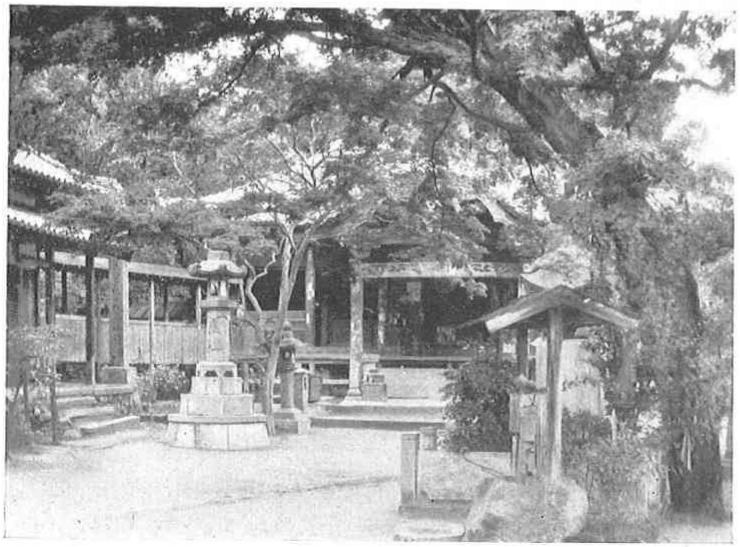

Abb. 31: Tempel 58, Blick auf Hondô mit Galerie zum Daishidô, vorne rechts das Waschbecken.

Abb. 32: Tempel 27, Waschbecken; statt des Drachen speit ein Bambusrohr Wasser; links an einem kleinen Bambus d. Handtuch.

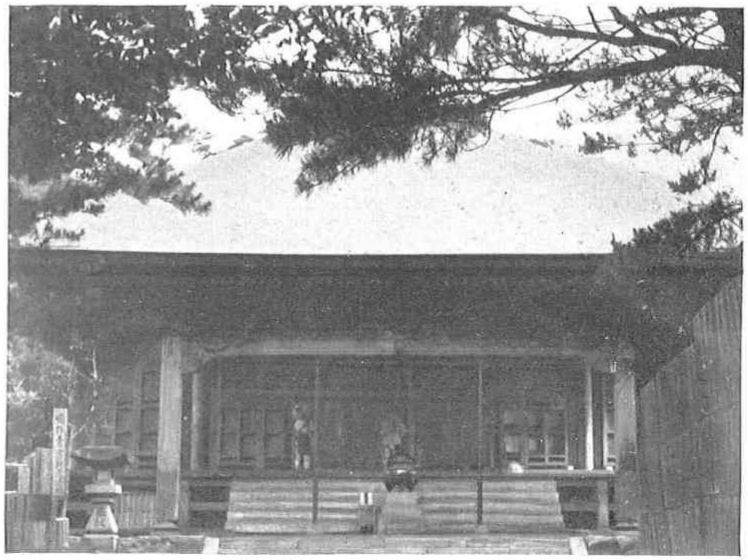

Abb. 33: Tempel 38, Hondô; Flachstil, unter Denkmalsschutz stehend.

Abb. 34: Tempel 43, Gebäude aus der Genrokuzeit.

Abb. 35: Tempel 43, Gebäude aus der Genrokuzeit, Seitenansicht, im Hintergrund Giebel des heutigen Hondô.

Abb. 36: Tempel 1, Hondô, Hochdach im Stil der Tokugawazeit.

Abb. 37. Tempel 4, Hondô, häufig vorkommende Form.

Abb. 38: Tempel 13, Hondô, Durchbrechung der unteren Dachlinie, schöne Proportionen.

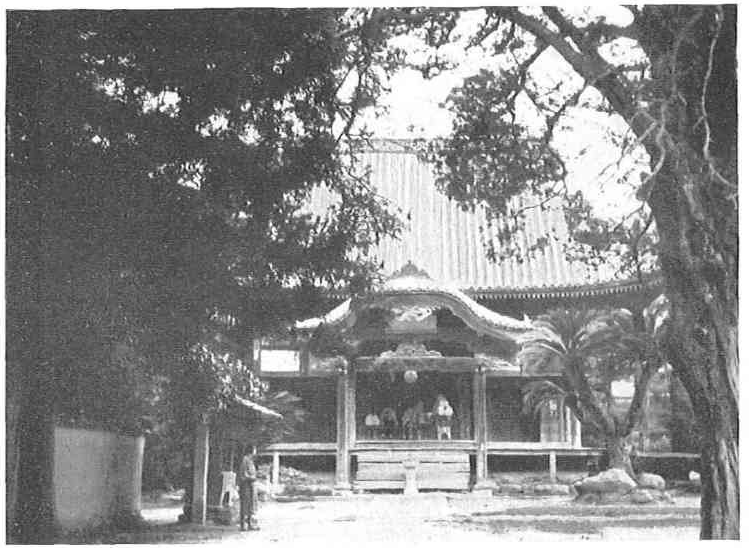

Abb. 39: Tempel 46, Hondô, Anwachsen des Vordaches.

Abb. 40: Tempel 43, Hondô, Anwachsen des Vordaches noch stärker ausgesprochen, viele Bildgaben.

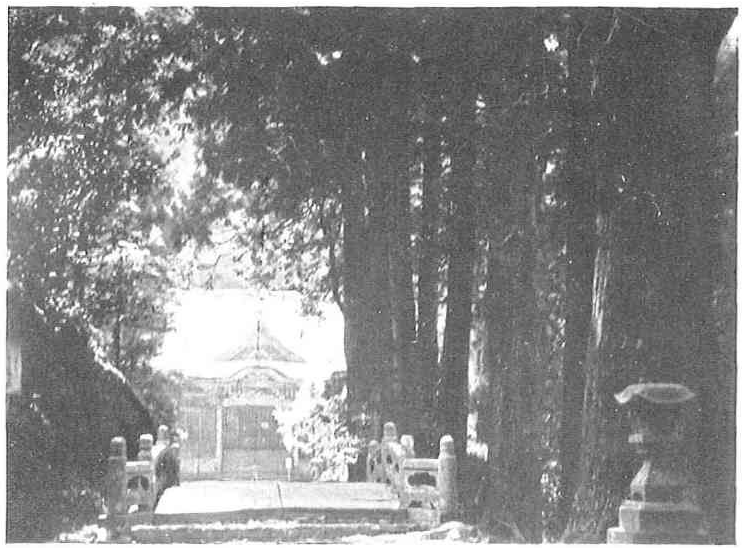

Abb. 41: Tempel 21, Hondô, Hervorwachsen des Frontgiebels.

Abb. 42: Tempel 75, Oku no In (Geburtstempel des Daishi), Hondô; der Frontgiebel wächst.

Abb. 43: Tempel 88, Hondô; der Giebel erreicht beinahe die Firstlinie.

Abb. 44: Tempel 87, Hondô und Pagode; der Giebel hat die Firstlinie erreicht.

Abb. 45: Tempel 15, Hondô, zweistöckig.

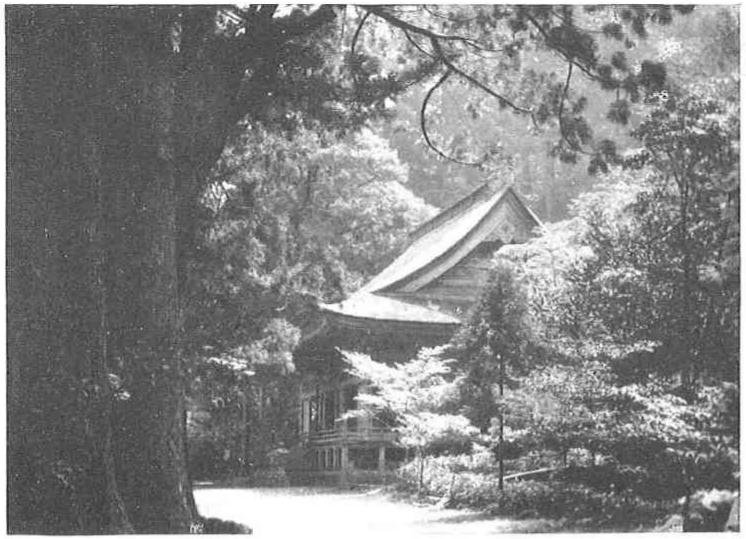

Abb. 46: Tempel 21, Daishidô.

Abb. 47: Tempel 27, Glockenturm, offene Form.

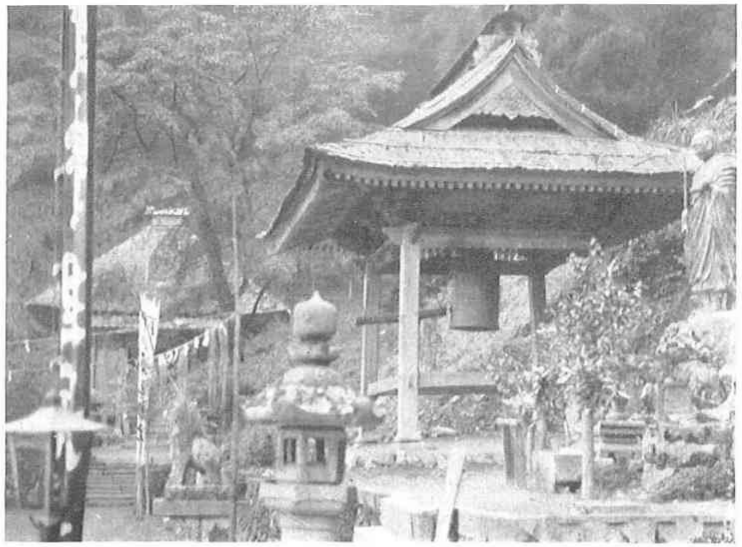

Abb. 48: Tempel 60, Glockenturm, offene Form.

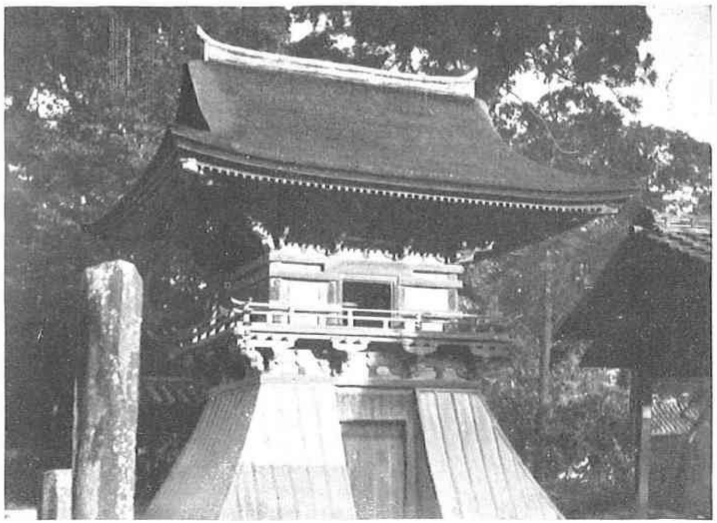

Abb. 49: Tempel 51, Glockenturm, geschlossene Form, unter Denkmalsschutz stehend.

Abb. 50: Tempel 51, dreistöckige Pagode mit zweistöckigem Niômon, beide unter Denkmalsschutz stehend.

Abb. 51. Tempel 70, Pagode, fünfstöckig.

Abb. 52: Tempel 8, Schatzpagode.

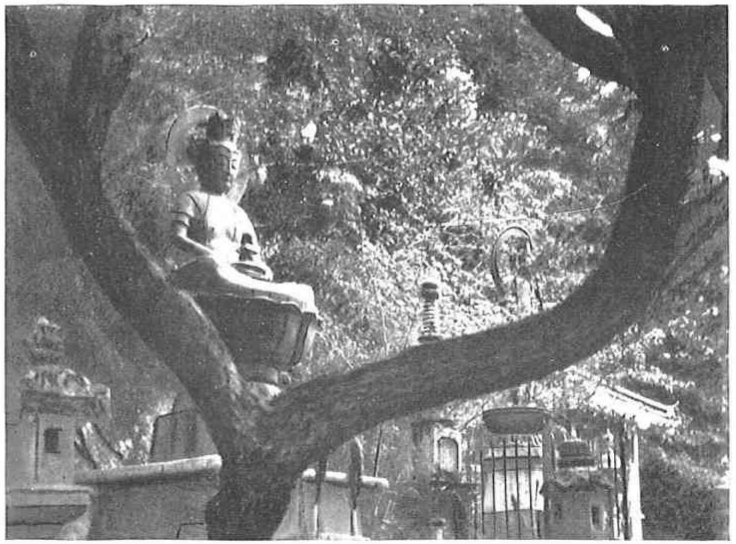

Abb. 53: Tempel 2, kleine Steinpagode und Buddhabilder.

Abb. 54. Tempel 17, Kyôzô.

Abb. 55: Tempel 67. Galerie mit Statue des Jizó.

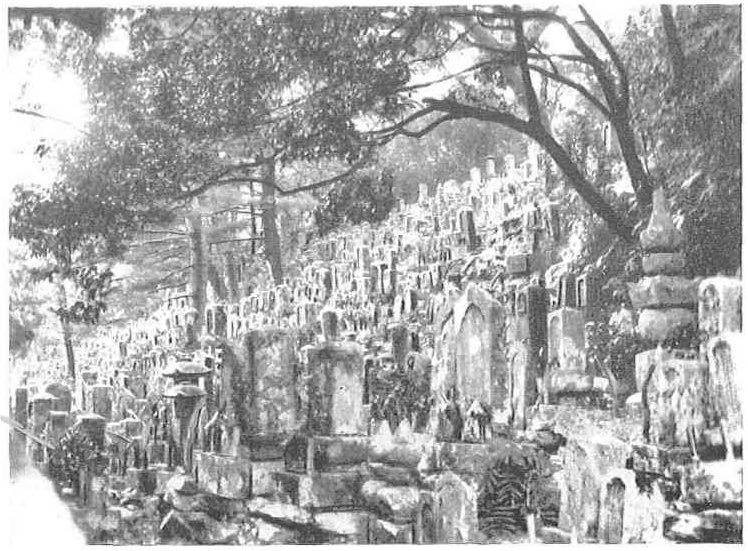

Abb. 56: Tempel 19, Friedhof.

Abb. 57: Tempel 79, Shintôtempeltor sehr schöner Konstruktion vor dem Eingang; dahinter die Haupthalle des Buddhatempels.

Abb. 58: Tempel 12, Blick durch das Shintôtempeltor auf Daishidô und Hondô.

Abb. 59: Tempel 41, Zweites Shintôtempeltor, zwischen dem Daishidô und dem Hondô stehend.

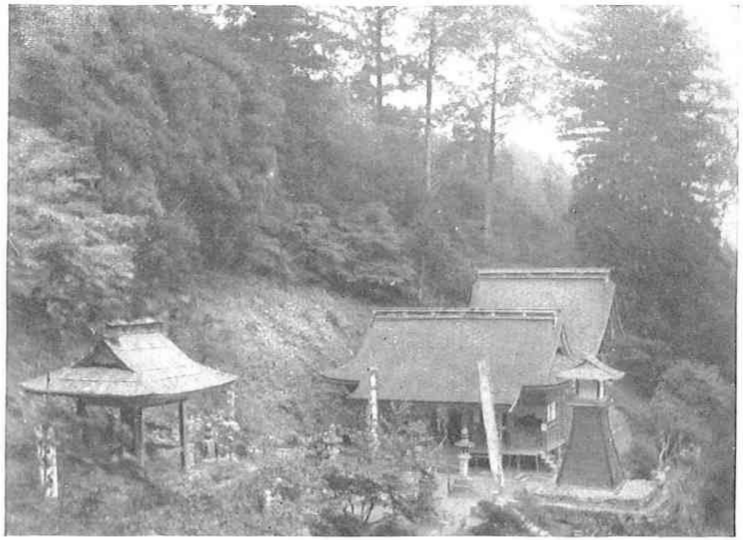

Abb. 60. Tempel 60, Hondô, im Baustil des Shintôtempels.

Abb. 61: Aus Pilgerzetteln gefertigte Statuen des Daishi und des Emon Saburô.

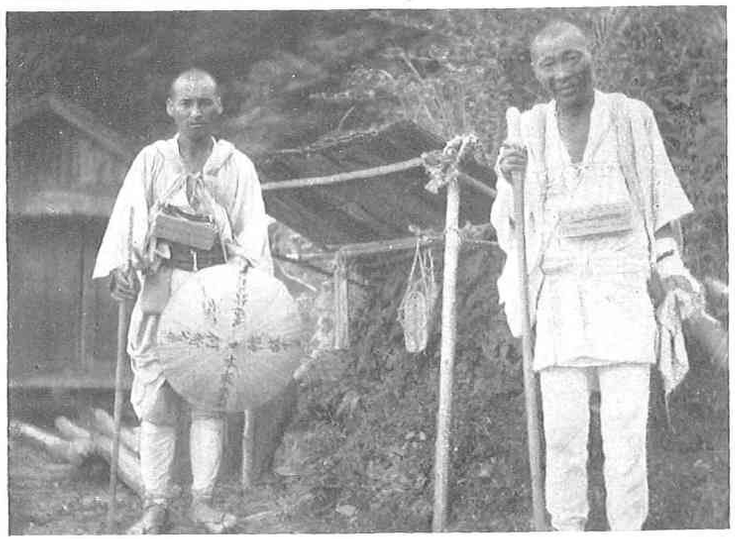

Abb. 62: Zwei Pilger aus dem Hokkaidô vor einem Laden mit Strohsandalen; neben den Sandalen hängt ein Bambusrohr, auf dem der Preis (5 Sen) geschrieben steht; die Pilger nehmen die Sandalen und legen dafür den Gegenwert in das Bambusrohr. Solche Läden waren früher allgemein, auch für andere Waren; heute finden sie sich noch an manchen Plätzen im Gebirge.

Abb. 63: Mutter mit ihren Töchtern auf der Wallfahrt; sie pilgern nicht in weißer Tracht, im übrigen sind sie vorschriftsmäßig ausgerüstet.

Abb. 64: Drei Pilger (zwei Männer und eine Frau) aus der Periode Jôkyô, Abbildung aus Shikokudô Shinan.

Abb. 65: Dasselbe Bild aus dem Führer der Periode Bunkwa, der vorderste Pilger scheint ein Priester zu sein.

Abb. 66: Mit Pilgerzetteln behängtes Heiligtum zwischen dem 64. und 65. Tempel.

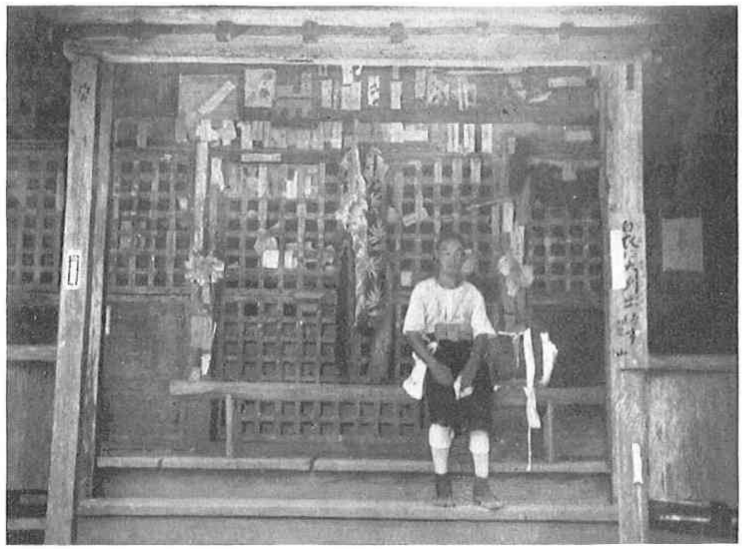

Abb. 67: Ausschnitt aus dem Daishidô des 26. Tempels.

Abb. 68. Tempel 9, Nôkyôsho.

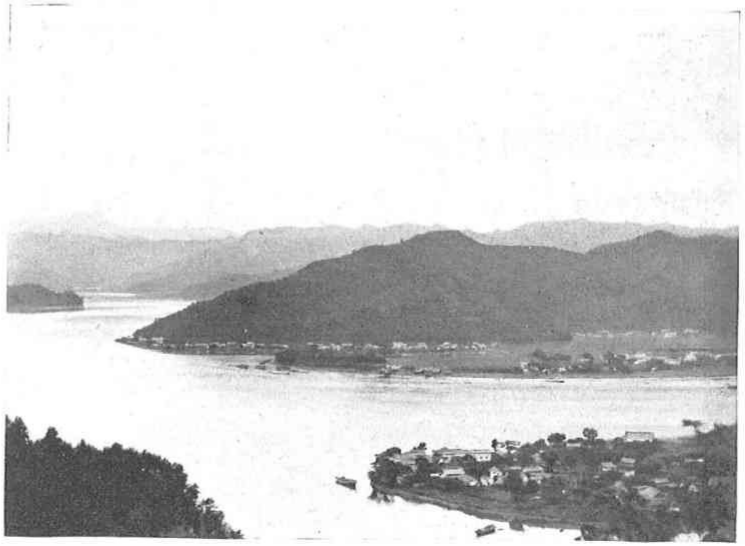

Abb. 69: Gomen no Watashi; rechts im Vordergrunde Inoshiri in der Nähe des 36. Tempels, gegenüber Usa.

Abb. 70: Leprakranker am Ishitetempel (Nr. 51).

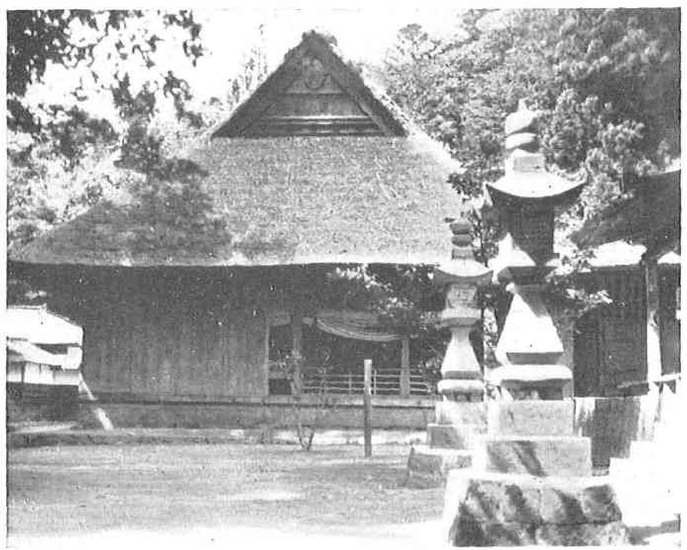

Abb. 71: Tempel 66, Tsúyadô (1200 m über dem Meeresspiegel).

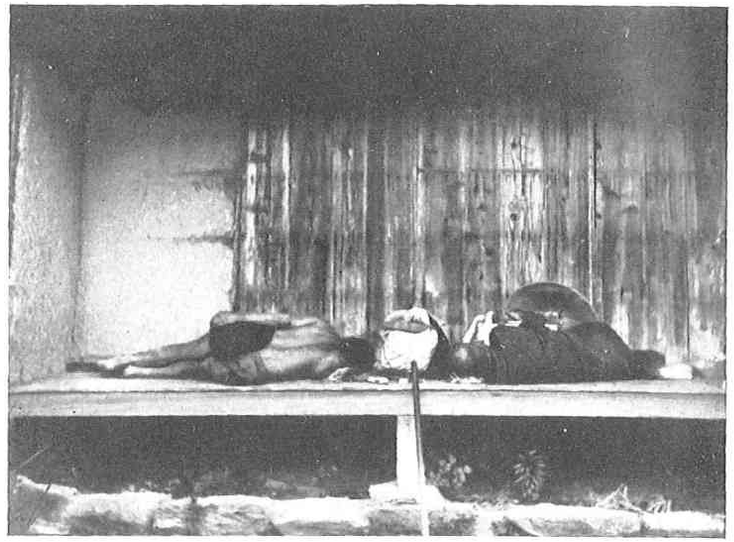

Abb. 72: Im Freien nächtigende Pilger.

Abb. 73: Daishidô des 43. Tempels mit aus Stoff genähten Nachbildungen weiblicher Brüste.

Abb. 74: Daishidô des 44. Tempels; rechts und links je ein Krüppelwagen; neben dem rechten Stützbalken des Vordaches ein Gipsbett.

Abb. 75: Tempel 51, Ausschnitt a. d. Niômon mit Blick auf die Pagode.

Abb. 76: Tempel 87, Niômon mit mannslangen Strohsandalen.

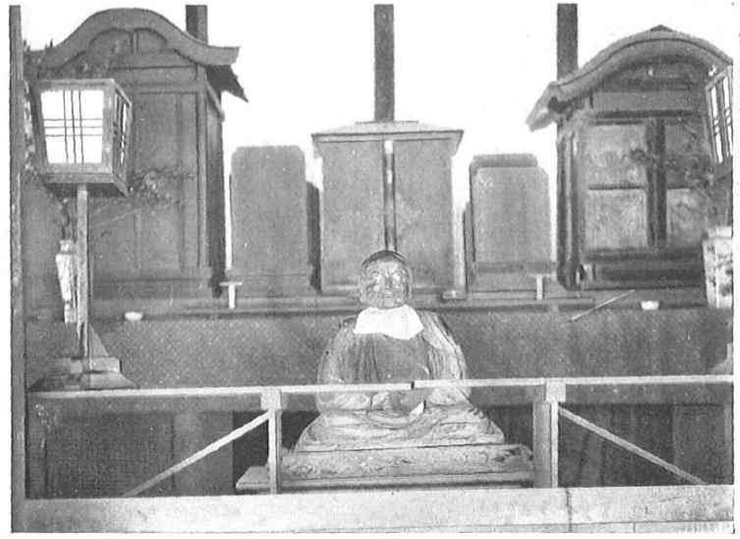

Abb. 77: Binzuru des 54. Tempels; im Hintergrunde mehrere Heiligenschreine.

Abb. 78: Tempel 42, Gyûôdô.

Abb 79: Wegweiser des 88. Tempels mit Inschrift: Ketsugwansho, Ort der Erfüllung des Gelübdes.

Drei Seiten aus einem Schriftopferbuch ($^1/_2$ nat. Größe).

Abb. 80a: Tempel 60. Klare Schrift, große Stempel. 1. Zeile: Kyô wo osametatematsuru. 2. Zeile: Siddham-zeichen „vam" (jap. „ban"), Dainichi Nyorai. 3. Zeile: Iyo Yokomineji.

Abb. 80b: Tempel 41. Von einem zehnjährigen Knaben geschrieben. 1. Zeile: Hônô(osametatematsuru). 2. Zeile: Jûichimen Kanseon. 3. Zeile: Inariyama.

Abb. 80c: Tempel 42. Sehr ausgeprägte charaktervolle Schrift; kleine Stempel. 1. Zeile: Hônô(osametatematsuru). 2. Zeile: Honson Dainichi Nyorai 3. Zeile: Butsubokuji.

Votivbild aus dem Kompiraschrein zu Kotohira.

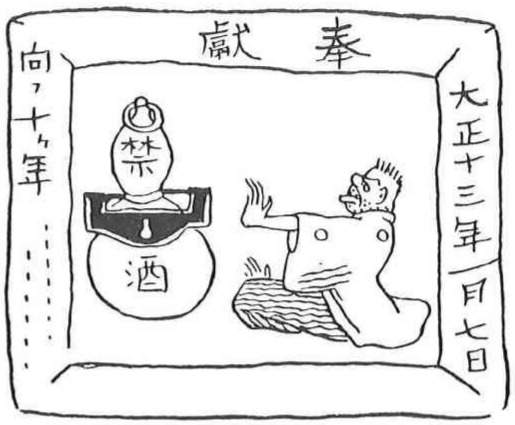

Abb. 81: (Nach der Reisezeitschrift „Setonaikai", März 1924, S. 47)

Inschrift: Oben wagerecht: Hôken (ergebenst geopfert). Rechts: Taishô 13nen 1 gwatsu nanuka (7. 1. 1924.). Links: Mukô jûnen . . . . (für die künftigen 10 Jahre . . . .). Unten: (Name des Stifters diskreter Weise weggelassen. Bild: Ein Mann sitzt mit abweisender Gebärde vor einer Kürbisflasche, der ein großes Schloß umgehängt ist und auf der die beiden Zeichen „kinshu" (Weinverbot) stehen. Das Zeichen „kin" (verbieten) ist so geschrieben, daß es gleichsam zum streng verbietenden Gesicht der Kürbisflasche wird.

Zur Erklärung: Der Kompiraschrein, der zwar nicht zur Wallfahrt gehört, aber doch von den meisten Pilgern besucht wird, ist der Schrein der Seefahrer. Seekrank werden heißt im Japanischen „fune ni you" (vom Schiffe betrunken werden). Viele Leute tun daher hier das Gelübde, künftig vom Weine nicht mehr betrunken zu werden, in der Hoffnung, daß sie dann durch die Gnade des Kompira auch vom Schiffe nicht mehr betrunken werden.

Zwei Zettel von Pilgern aus Tôkyô.

Abb. 82: Zettel eines Pilgers Namens Takatsuki, der die Wallfahrt zum 12. Male macht, wie oben handschriftlich hinzugefügt ist.

Das Zeichen im Kreis, „kyô", ist rot, im übrigen ist der Zettel schwarz und weiß ($^3/_4$ nat. Größe).

Abb. 83: Zettel einer Gemeinschaft aus Tôkyô, der Kôseikô, mit Namen und Wohnort der an der Wallfahrt teilnehmenden Mitglieder; in der Mitte die Zeichen Hônô (ich stifte oder wir stiften), eine Abbildung des Dreizacks, die Zeichen „Namu Daishi Henjô Kongô" und der Name der Gemeinschaft sowie des Stifters derselben.

Randleisten schwarz und lila, an vier Stellen rote Schrift. ($^3/_4$ nat. Größe).

Abb. 84: Zettel eines Herrn Hamamura aus Kyôto; die Kanazeichen „ha, ma, mu, ra" bilden die Konturen des Gesichts. ($^1/_2$ nat. Größe).

Eigentliche Shikoku-Pilgerzettel.

Abb. 85a: Ein ganz mit der Hand geschriebener Zettel, der die vorgeschriebenen Maße zeigt. Gebetswünsche, wie „Großer Friede unter den Himmeln" fehlen; in der Mitte ist eine rote Swastika aufgedruckt. ($^1/_2$ nat. Größe).

Abb. 85b: Zettel mit Vordruck, ohne Bildnis des Daishi. Statt der Gebetswünsche steht in der rechten Längsleiste „Namu Daishi Henjô Kongô" und darunter das „Dôgyô Futari". ($^2/_3$ nat. Größe).

Abb. 85c: Zettel mit Vordruck und Bildnis des Daishi. Rechts und links oben stehen die Wünsche „Großer Friede unter den Himmeln" und „Gedeihen der 5 Getreidearten", in der Mitte rechts „Friede und Sicherheit der Familie". ($^2/_3$ nat. Größe).

Abb. 85d: Von einem für den betreffenden Pilger eigens angefertigten Holzstock gedruckter Zettel eines 70jährigen Mannes, der für sich und seine verstorbene Frau die Wallfahrt macht; er schreibt deshalb „Dôgyô Sannin" (Wallfahrt zu dreien) anstatt des üblichen „zu zweien". (Etwas verkleinert).

Abb. 85e: Roter Zettel eines die Wallfahrt zum mehr als siebenten Male machenden Pilgers. ($^2/_3$ nat. Größe).

Abb. 85f: Grüner Zettel eines Pilgers, der die Shikoku-Wallfahrt mit der Saikoku Wallfahrt verbindet. Auf dem Zettel unten steht „Seshu: Nagoya-shi Yamomoto Insatsubu"; die Zettel sind also als „settai" von der Druckerei Yamamoto in Nagoya gestiftet. Einen ähnlichen Vermerk fand ich noch bei anderen Zetteln. ($^2/_3$ nat. Größe).

Abb. 86. Bildnis des Kôbô Daishi, darüber Dainichi Nyorai. (Nach einem im Besitze meines Bruders in Osaka befindlichen Holzstock.)

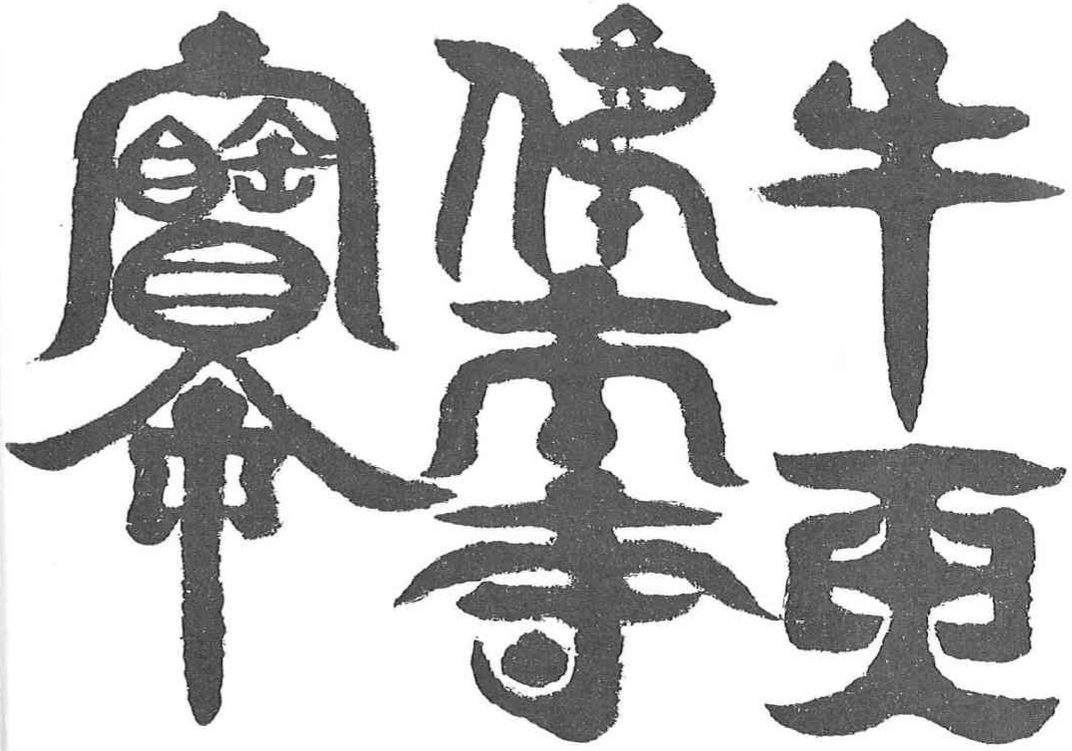

Abb. 87: Zaubersegen des Butsubokuji, gedruckt nach einem Holzstock aus der Periode Genroku. (Beschreibung s. S. 123.) Der Segen hat die Größe eines Hanshi-Bogens. ($^1/_2$ nat. Größe).

Abb. 88: Zaubersegen des Yokomineji. (Beschreibung s. S. 124.)
($^3/_4$ nat. Größe).